

# Famulatur in Kairo

## Sommer 2005

Im August famulierten acht Grazer Medizinstudentinnen im Kasr Alaini Krankenhaus in Kairo, sechs waren auf der Gynäkologischen und Geburtshilflichen Abteilung und zwei auf der Dermatologie.

Organisiert wurde das Ganze vom Büro für Internationale Beziehungen und der ägyptischen Organisation EAIMS (Egyptian Association for International Medical Studies), d.h. wir brauchten uns nicht selbst um eine offizielle Einladung bemühen, die Unterkunft wurde für uns besorgt und sogar um ein Gratisvisum kümmerte sich das Büro.

Von der Meduni Graz wurden wir mit 450 Euro unterstützt, womit wir den Flug zahlen konnten, und Ägypten stellte die Unterkunft in Kairo (inkl. Frühstück) und Mittagessen unter der Woche (Wochenende in Ägypten: Donnerstag, Freitag).

### Krankenhaus/Famulatur

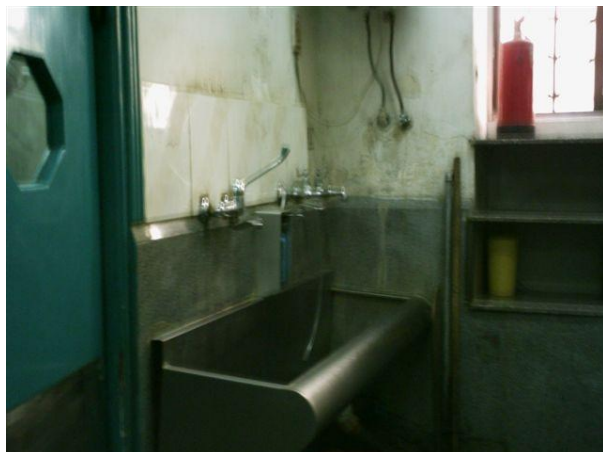
Unsere Famulatur war von EAIMS bestens organisiert worden. Obwohl wir zu unterschiedlichen Zeiten in Kairo ankamen, wurden wir alle vom Flughafen abgeholt (teils von Medizinstudenten, teils von Ärzten). Am ersten Tag bezogen wir unser Quartier und bekamen eine allgemeine Einführung zum Famulaturablauf (fünf Tage die Woche von 9:00 bis 14:00 h).

Das Kasr Alaini Krankenhaus, angelegt im Pavillonsystem, ähnlich wie in Graz, ist ein öffentliches, staatlich finanziertes Spital, in dem jeder Patient gratis behandelt wird, was heißt, dass vor allem die ärmsten Bevölkerungsschichten ohne Krankenversicherung hierher kommen.

Der hygienische Standard war entgegen unseren Erwartungen doch sehr niedrig, es wurde in den OPs so gut wie nie ein Mundschutz verwendet und auch sonst nahm man es mit sterilen Maßnahmen nicht sehr genau.



Eingang zum Emergency Room



steriler Waschplatz

## Derma:

Die beiden Studentinnen auf der Derma verbrachten die meiste Zeit ihrer Famulatur in der Ambulanz, die zweigeteilt war, ein Raum für Frauen, einer für Männer, wobei bei der Untersuchung grundsätzlich „mit den Händen geschaut“ wurde und zwar ohne Handschuhe und ohne Desinfektionsmittel.

Zweimal die Woche gab es eine Spezialvorlesung, in der Ärzte die Möglichkeit hatten, besonders komplizierte oder außergewöhnliche Fälle vorzustellen, anschließend wurden Differentialdiagnosen und Therapie diskutiert, wobei die Sprache unter den Ärzten eigentlich immer Englisch war. (Gute Englischkenntnisse und brauchbare Kenntnisse in Medical English sind auf jeden Fall Grundvoraussetzung für eine derartige Famulatur!).

Daneben gab es noch einen ambulanten Eingriffsraum, in dem Stanzbiopsien oder Kryotherapien durchgeführt wurden.

Die Krankheitsbilder waren für unsere Verhältnisse sehr außergewöhnlich, in einem Tag sah man mehr oder weniger die Hälfte aller in der Dualen Reihe beschriebenen Erkrankungen: Hauttuberkulose, Xeroderma pigmentosum, diverse Tumoren, parasitäre Erkrankungen und vor allem Mykosen jeglicher Art.

## Gyn / Gebär:

Wir wechselten täglich von Abteilung zu Abteilung: Gebärambulanz, Gynambulanz, emergency, surgery, post emergency und post surgery.

Im Rahmen der Gebärambulanz sahen wir vor allem Patientinnen, die zu einer Art Mutter-Kind-Paß-Untersuchung kamen, bestimmten die Kindslage durch Bauchab tasten und hörten die fetalen Herztöne über ein Pinard'sches Hörrohr ab. Es gab nur ein Ultraschallgerät auf der Station, das nur bei komplizierten Schwangerschaften, Zwillingsschwangerschaften, mütterlichem Diabetes etc. eingesetzt wurde.

An unseren emergency-days sahen wir mehr Kaiserschnitte und vaginale Geburten als zu Hause in einem ganzen Monat, wobei auch hier die hygienischen Verhältnisse sehr zu wünschen übrig ließen.

Es ist sicherlich sehr schwer, in einem Krankenhaus wie dem Kasr Alaini seine Patienten optimal zu betreuen, wobei es nicht nur an der Hygiene mangelt, die Patienten haben auch keine Privatsphäre (dafür sind es einfach zu viele, die hier Hilfe suchen) und vor allem die Frauen werden von den Ärzten nicht besonders respektvoll behandelt.

Auf der anderen Seite war es für uns sehr spannend zu sehen, wie weit man mit einfachsten technischen Hilfsmitteln kommen kann und wie wichtig eine frühzeitig praktisch orientierte Ausbildung ist und wie viel dadurch wieder wettgemacht werden kann.



Gruppenfoto der Gyn Famulanten



Das Ärzteteam

## Unterkunft:

Wir waren in einem Youth Hostel (Zweier- und Dreierzimmer) untergebracht, das nur etwa 5 min zu Fuß vom Krankenhaus entfernt war. In unmittelbarer Nähe befand sich auch ein Supermarkt und ein Internetcafe.

Die Zimmer waren sehr gut ausgestattet mit Bad/WC, Kühlschrank und der im August praktisch lebensnotwendig- Klimaanlage.

Die Jugendherberge schließt eigentlich um 24:00 h ihre Pforten und öffnet dann erst wieder um 7:00 h morgens, wir hatten aber die Sondererlaubnis bis 2:00 h wegzubleiben, was in einer Stadt wie Kairo eigentlich auch noch fast zu kurz ist, und so mussten wir auch einmal tatsächlich durchmachen und die Nacht mit Felukka fahren am Nil verbringen.



Kairo



Feluka fahren

## Freizeit:

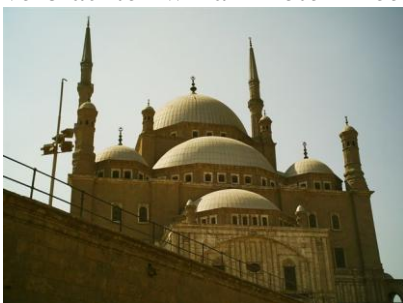
Da die Famulatur bereits um 14:00h endet, hat man auch unter der Woche genug Zeit Kairo zu besichtigen, Feluka zu fahren und diverse Ausflüge zum Basar zu unternehmen (sehr empfehlenswert).

Für das Ägyptische Museum sollte man sich mehr Zeit nehmen und auch für die Pyramiden braucht man einen ganzen Tag, wobei der Ausflug zu den Pyramiden netterweise von EAIMS für uns organisiert wurde.

An einem Wochenende fuhr ein Teil von uns mit dem Zug (drei Stunden) nach Alexandria (eine Übernachtung reicht völlig aus).

Am Ende unserer Famulatur haben wir noch zwei Wochen angehängt und sind durchs Land gereist, wobei wir uns alles selbst vor Ort organisiert haben, EAIMS uns aber immer hilfreich zur Seite gestanden wäre, wenn wir was gebraucht hätten.

In der ersten Woche fuhren wir durchs Niltal: Luxor, Assuan, Abu Simbel, die zweite Woche verbrachten wir am Roten Meer.



Zitadelle



Gizah

## Tips:

- Internationalen Studentenausweis besorgen (bei den meisten Sehenswürdigkeiten Ersparnis bis zu 50%, ermäßigte Zugfahrten, etc.)
- Genügend Kleingeld dabeihaben (Bakschisch)
- Im Taxi: Preis immer im Vorhinein ausmachen! Evt. Adresse auf arabisch aufschreiben lassen (im Youth Hostel)
- Keine offenerzige Kleidung, obwohl man als europäische Frau sowieso permanent angestarrt und angequatscht wird
- Klopapier wird nicht runtergespült, sondern kommt in den Mülleimer, man sollte auch immer selbst welches mithaben



Feilschen im Bazar

- Kulis mitbringen. Kinder, aber auch Erwachsene freuen sich sehr darüber
- Unbedingt Shisha (Wasserpfeife) rauchen, besonders empfehlenswert im Fishawi am Khan al Kalili Basar
- Handeln, handeln, handeln!
- Ägyptisches Essen ausprobieren, wobei sich keine von uns sehr für Foul (eine Art Bohneneintopf) begeistern konnte, wohl aber für Koshary und Sahleb
- Bettwäsche bzw. Hüttenschlafsack mitbringen
- Weißer Mantel, OP-Kleidung mitbringen
- Magen-Darm-Probleme: Am besten ist es, vorbeugend Bioflorin zu nehmen und, falls es einen wirklich erwischt, vor Ort was zu kaufen, weil die dortigen Präparate natürlich genau auf die entsprechenden Erreger abgestimmt sind, außerdem sind Medikamente in Ägypten auch billiger als bei uns; wir haben übrigens alles gegessen und getrunken und hatten keine (gröberen) Probleme (na ja, anfangs schon ein bisschen...)
- In Kairo kann man überall mit Bankomatkarte Geld abheben, mit Kreditkarte kann man aber so gut wie nirgends zahlen.
- Empfehlenswerter Reiseführer: Lonely Planet Kairo

Wir hatten auf jeden Fall eine unvergessliche, wunderbare Zeit in Ägypten, herzlichen Dank dafür ans Büro für Internationale Beziehungen und an EAIMS, v.a. an Dr. Mahmoud A. Halim Salama.

Und an unsere Nachfolger: Richtet Grüße aus von den Mädels aus Nimsa (=Österreich), wir kommen sicher wieder!